



GUTEN MORGEN

KLAUS ADAM
liebt die Kommunikation.

Reden wir doch mal

Wenn in heutigen Zeiten ein Unternehmen durch Kundenservice glänzt, ist das ja vom Grundsatz her sehr angenehm. Es gibt aber Fälle, da kann einem übertriebener Service wiederum ganz schön auf die Nerven gehen. Ich zum Beispiel hatte mich entschlossen, das Angebot eines Kommunikationsunternehmens wahrzunehmen und wieder einen DSL-Festanschluss zu buchen. Doch ich kannte noch nicht einmal den Termin der Schaltung, da sollte ich schon in einer elektronischen Umfrage das Maß meiner Kundenzufriedenheit kundtun.

Das inspirierte mich, auf der Servicehotline doch mal nachzufragen, wie es um den Schaltertermin steht. Tja, wer schon einmal eine Menüführung per Sprachsteuerung erlebt hat, weiß, wovon ich rede. Auf mindestens 30 Fragen muss man wie ein Bekloppter mit einem Stichwort antworten, um zum nächsten „Menüpunkt“ zu gelangen. Als ich dann schon ziemlich entnervt eine menschliche Stimme hörte, war ich fast glücklich. Allerdings in der falschen Abteilung: „Ich verbinde sie weiter.“

Worauf das Spiel von vorn losging. Irgendwann nach der gefühlten - 57. Frage schrie ich entnervt einen Fluch in den Hörer. Worauf es nur hieß: „Ich habe sie nicht verstanden. Bitte wiederholen sie.“

HEUTE IM LOKALEN

13 WITTENBERG Deutsche Bank ist zufrieden mit Bilanz 2009.

14 WITTENBERG Luther leistet Hundertwasser Gesellschaft.

16 ZAHNA Neue Tagesstätte ist im Haushalt fest eingeplant.

19 JESSEN Unternehmen treffen auf mögliche Lehrlinge.

21 SCHKÖNA Heideschule kämpft um ihre Zukunft.

Morgens - 7 Uhr
-1° wolkig

Mittags - 12 Uhr
2° wolkig

Nachmittags - 16 Uhr
2° wolkig

Sonnenstunden: 3
Niederschlagsrisiko: 60 %
Tiefster Nachtwert: -3°

Britische Botschaft empfängt das „grüne“ Ferropolis

KONZEPTE In einem deutschlandweiten Modellprojekt werden klimaverträgliche Ansätze für die Baggerstadt erarbeitet. Die Stadt analysiert die Verkehrsströme.

VON DIRK SKRZYPCZAK

GRÄFENHAINICHEN/MZ - Seit im Juli 2008 das Melt-Festival in Ferropolis mit einem Stau-Chaos auf den Zufahrtsstraßen begann, wird in Gräfenhainichen und darüber hinaus vehement ein Verkehrskonzept für die Veranstaltungsarena gefordert. Die Ferropolis GmbH hat die eigenen Hausaufgaben erledigt und beispielsweise das Parkplatzmanagement beleuchtet. Die überregionale Bedeutung von An- und Abreise sowie eine Steuerung der lokalen Wertschöpfung durch die

Thies Schröder
Geschäftsführer

„An- und Abreise müssen Teil des Erlebnisses werden.“

nationalen wie internationalen Gäste wird jetzt gleich von zwei Seiten untersucht. Mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II lässt die Stadt Gräfenhainichen ein Verkehrskonzept erarbeiten (die MZ berichtete). Parallel will die „Green-Music-Initiative“ in Deutschland, nach eigenen Angaben eine nationale Plattform zur Förderung einer klimaverträglichen Musik- und Entertainmentbranche, zusammen mit der Deutschen Energieagentur (Dena) als bundesweites Modellprojekt Vorschläge für eine Infrastruktur unter nachhaltigen und ökologischen Aspekten erarbeiten.

„Viele Künstler und Bands nutzen ihren Einfluss gerade auf die Jugend, um etwas gegen den Klimawandel zu tun. Sie machen Auftritte auch von den lokalen Bege-

benheiten abhängig“, sagt Thies Schröder, Geschäftsführer der Ferropolis GmbH. Die „Green-Music“-Bewegung hat ihren Ursprung in Großbritannien; und die britische Botschaft in Berlin rückt am 3. März die Stadt aus Eisen in den Blickpunkt. Am Vorabend der Echo-Preis-Verleihung, wenn sich Stars wie Robbie Williams oder Rihanna in der Hauptstadt tummeln, wird Ferropolis im Rahmen eines „Green Dinners“ in der Botschaft thematisiert. Erwartet werden zu „Impulsreferaten“ (Schröder) auch „Green-Music“-Aktivisten von der Insel. Ein grünes Label für Ferropolis sei für die künftige Ausrichtung zwar nicht das alleinige Argument, aber ein wichtiger Zusatzaspekt, ist Schröder überzeugt.

Für den Geschäftsführer wie Gräfenhainichens Bürgermeister Harry Rußbütt (Linke) ist es diesbezüglich von Vorteil, dass sowohl die Studie als auch das Konzept in der Hand einer Firma liegen. So bekam „Team Red“ aus Berlin von „Green Music“ und der Dena ebenso den Zuschlag wie vom städtischen Vergabeausschuss. „Wir hoffen, dass erste Ergebnisse aus dem Konzept vor dem Start der Saison vorliegen“, sagt Rußbütt. Als kurzfristiges Ziel peile man eine Dauererlaubnis für 25 000 Tagesbesucher an. Noch hängt sich Ferropolis mit Ausnahmen über die Zeit.

Das Hauptaugenmerk ruht auf der An- und Abreiseweile. Immerhin zog Ferropolis im vergangenen Jahr 165 000 Neugierige an. Spezielle Angebote sollen die Gäste dazu bringen, mit Bus oder Bahn anzureisen. „Schon die Fahrt muss Teil des Erlebnisses werden“, findet Schröder. Mit Bus- und Bahngesellschaften lotet man jetzt Chancen aus. Der Bürgermeister hofft außerdem, dass Stadt und Region von den Besucherströmen künftig noch stärker profitieren: „Ich weiß

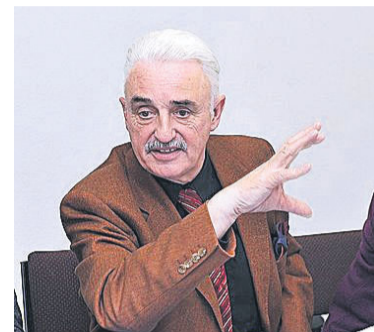
ARBEITSBERATUNG

Landräte demonstrieren Schulterchluss

Die Landräte der Kreise Wittenberg und Nordsachsen, Jürgen Dannenberg (Linke) und Michael Czupalla (CDU), haben sich gestern bei einer Arbeitsberatung in Ferropolis auf eine gemeinsame Position zur geplanten B 6n verständigt. „Die Dübener Heide darf nicht in der Mitte geteilt werden“, sagte Dannenberg in einem Pressegespräch. Daher befürwortete man die nördliche Streckenvariante, die an Ferropolis vorbeiführen könnte. Für Czupalla steht die Notwendigkeit der Trasse außer Frage. „Diese Chance müssen wir nutzen, denn sie kommt nicht wieder.“ Die B 6n habe für Nordsachsen wie Wittenberg eine enorme infrastrukturelle Bedeutung.

Eine andere Verbindung soll nach langen Verhandlungen endlich saniert und ausgebaut werden: die Kreisstraße zwischen Söllichau und Bad Schmiedeberg. Ein Drittel der 15 Kilometer langen, arg ramponierten Piste führt über sächsischen Boden. Während der Landkreise Wittenberg in diesem Jahr einen ersten Abschnitt von Söllichau aus in Angriff nimmt, will Nordsachsen 2011 nachziehen. Bis zum April dieses Jahres soll eine schriftliche Verpflichtungserklärung darüber in Wittenberg vorliegen.

Die Zusammenarbeit auf Kreiserebene habe sich bewährt und tra-



Michael Czupalla



Jürgen Dannenberg FOTOS: KLITZSCH

ge längst Früchte, lobten beide Landräte und kündigten weitere gemeinsame Initiativen an. So soll es demnächst ein Treffen auf dem Flughafen Leipzig/Halle geben. Zudem planen Czupalla und Dannenberg zusammen eine Fahrt nach Brüssel, um sich über Fördertöpfe der EU zu informieren.

von einer Bäckerin, die aufgrund des zunehmenden internationalen Publikums bei uns im Sommer jetzt englisch lernt.“ Geplant sind überdies Emissionsmessungen unter Festival-Atmosphäre durch den Fachdienst Umwelt des Landkreises, um geeichte Werte zu erhalten. Generell werde man ab so-

fort bei Großveranstaltungen eine Telefonhotline einrichten, über die Anwohner ihr Leid klagen können. „Ich bin überzeugt, dass wir einen Großteil des Konfliktes schon dadurch lösen können, weil wir die Beschwerden für die Leute erkennbar auch wahrnehmen“, glaubt Schröder. *Kommentar Seite 12*

Agrarforschung und Pflanzenschutz

Gleich zwei Veranstaltungen widmen sich Anfang der Woche der Landwirtschaft.

COBBELSDORF/WITTENBERG/MZ - Die Landwirtschaft ist Thema gleich zweier Veranstaltungen Anfang der kommenden Woche. Um Neuigkeiten zum Pflanzenschutz geht es Dienstag von 9 bis 13 Uhr im Cobbelsdorfer Kartoffelhaus. Zu den Anwenderseminaren laden ein die Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau und das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten. Themen-

schwerpunkte sind die neuen EU-Pflanzenschutzvorgaben, aktuelle Trends in der Gerätetechnik oder Informationen zur Bodenverwitterung und Bestelltechnik im Blick auf die Klimaveränderung.

In der Evangelischen Akademie beginnt Montag eine Tagung zur Agrarforschung unter dem Titel „Neues Wissen für die Landwirtschaft“. Die Veranstaltung widmet sich dem Spannungsfeld zwischen

Forschung und Praxis. Die Forderungen an die Landwirte seien hoch. Sie sollen ausreichend hochwertige Nahrungsmittel bereitstellen und zudem Boden, Wasser, Artenvielfalt und Klima schonen. Zusätzlich müssen sie Herausforderungen wie Klimawandel und veränderte Märkte meistern, sagt Siegrun Höhne von der Akademie. Mit der Tagung soll dem Dialog zwischen landwirtschaftlicher Pra-

xis und der Agrarforschung Raum gegeben werden. In Vorträgen, Diskussionen und Arbeitsgruppen stellt sich die Tagung den Fragen, ob die Forschung der Praxis das notwendige Wissen liefert, welcher Forschungsbedarf aus Sicht der Landwirte besteht und wie der Wissenstransfer funktioniert.

Weitere Informationen zur Tagung und Anmeldungen unter der Internet-Adresse: www.ev-akademie-wittenberg.de.

KREISHAUSHALT

Linke wollen an Umlage festhalten

Rechnung der CDU soll nicht korrekt sein.

WITTENBERG/MZ/WAM - Die Linksfraktion im Wittenberger Kreistag will die Kreisumlage erheben wie bisher geplant. Die Kreisverwaltung habe für ihn nachvollziehbar die Argumente der CDU für eine Reduzierung der absoluten Zahlen widerlegt, sagte der Fraktionsvorsitzende Horst Dübner gestern. Allerdings nehme man zur Kenntnis, dass die CDU inzwischen den Standpunkt der Linken teile, dass nicht die Prozent-, sondern die absolute Zahl entscheidend sei. Denn obwohl der Umlagesatz von rund 51 auf 43,77 Prozent gesunken ist, zahlt zum Beispiel die Stadt Wittenberg rund 1,7 Millionen Euro mehr als 2009.

Anstatt die Umlage um über 800 000 Euro zu senken, so wie von der CDU vorgeschlagen, plädiert Dübner dafür, mit dem Geld dringende Investitionen zu tätigen. So könnte damit der Brandschutz im alten Melanchthon-Gymnasium finanziert werden. Die Linken plädieren dafür, zumindest erste Schritte bei der Teilsanierung in die Wege zu leiten - vorausgesetzt, der Bedarf werde nachgewiesen. Rund 600 000 Euro bräuchte man dafür, hat Dübner aus der Verwaltung gehört.

Wert legt die Linke auch darauf, dass trotz des Millionendefizits nicht an freiwilligen Aufgaben gestrichen wird. „Für uns stehen Musik-, Volkshochschule und Sportförderung nicht zur Disposition“, so Dübner. Und trotz Wegfalls der Feuerschutzsteuer halte man auch am Ausbau des Feuerwehrtechnischen Zentrums fest. Zumal Wittenberg einen der niedrigsten Anteile an freiwilligen Aufgaben im Haushalt habe. Ein Prozent der Ge-

ANZEIGE

Einzelnachhilfe zu Hause
alle Klassen, 1.-12./13. Azubis, Fachoberschüler
- alle Fächer, Ma., De., Engl., Franz., Phys., Chem., Rewe.
- keine Vertragsmindestlaufzeiten
Bitterfeld/Wolfen: 03493/ 82 69 25
Wittenberg/Gräfenh.: 03491/ 66 85 71
www.abacus-nachhilfe.de

samtsumme sind das. „Andere Kreise haben dafür bis zu drei Prozent“, sagte Dübner.

Das Personalkonzept soll nach Willen der Linken „bis zum Nachtragshaushalt“ vorliegen. In der scharfen Diskussion Ende vergangenen Jahres hatte Dübner noch auf Januar 2010 verwiesen. „Die Autoren der Organisationsstudie haben ihren Abgabetermin immer wieder verschoben“, so Dübner. Ursprünglich sollte die Studie im Herbst vorliegen, tatsächlich habe man sie erst seit kurzem. „Wunsch und Wirklichkeit stimmen an dieser Stelle nicht überein.“



Das Hopper-Ticket –
1 Person, 50 km Hin- und Rückfahrt, nur 6,50 Euro!

Mit dem Hopper-Ticket in Sachsen-Anhalt und Thüringen bis zu 50 km weit fahren. Und zurück.

- Gilt für eine Person, Mo – Fr 9 – 3 Uhr, Sa/So/Feiertag ganztägig.
- Auf allen Strecken der DB AG für Verbindungen bis zu 50 km zwischen Abfahrts- und Zielbahnhof in Sachsen-Anhalt und Thüringen.
- Am Geltungstag für eine Hin- und Rückfahrt zwischen Abfahrts- und Zielbahnhof.

- Für nur 6,50 Euro am DB Automaten, für nur 2 Euro mehr mit persönlicher Beratung in allen DB Verkaufsstellen.
 - Gültig in allen Zügen des Nahverkehrs (RE, RB und S-Bahn) in der 2. Wagenklasse.
 - Weitere Infos unter www.bahn.de/sachsen-anhalt
- Die Bahn macht mobil.**

Regio Südost